

# Wer hier läuft, verliert!

„Walking Football“ ist für Personen ab 55, bei dem Sport aus England steht vor allem der Spaß im Mittelpunkt

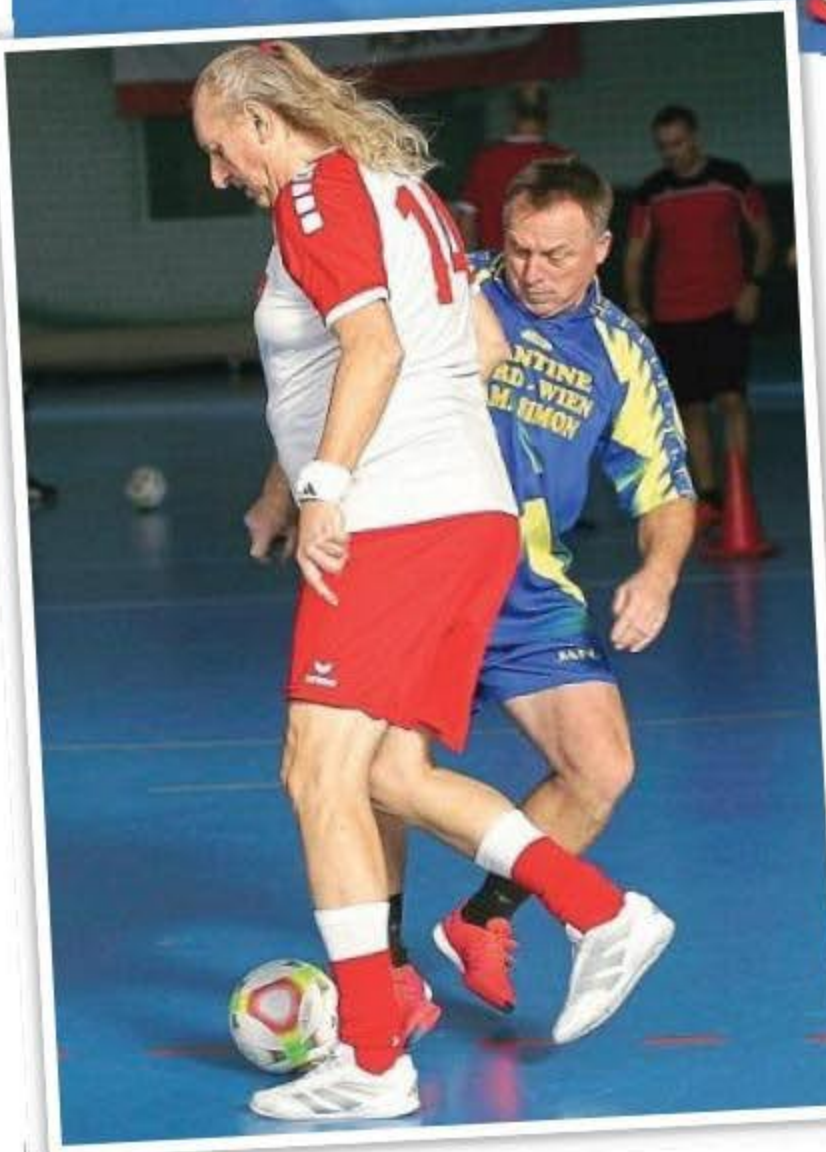
**D**rei Minuten sind gespielt, da überschlägt sich der erste „Walking Dad“ vor dem gegnerischen Strafraum. Der Video-Assistent? Nicht im Seniorenpaket enthalten.

„Walking Dads and Moms“, so nennen sie sich selbst. Ein Name, der hält, was er verspricht. Die wichtigste Regel in der Ü55-Liga: Nicht Laufen! Hört sich leichter an, als es ist. „Seit 15 Jahren renne ich keiner U-Bahn mehr hinterher und auf einmal fange ich mit dem Ball an“, sagt Erwin beim „Krone“-Lokalaugenschein. Kurze Mannschaftsbesprechung mit dem Trainer, bevor es ernst wird. „Zum Essen gibt's heute Käsespätzle. Wer will, bitte bei Ronaldo melden.“ Man muss ja schließlich im Vorfeld wissen, warum man sich das Ganze antut.

Wie bei den Profis geht's auch hier ans Aufwärmen. Ein paar Ballübungen für die Gelenke, lockere Sprüche für die Stimmung. „Bei uns heißt das Demenz-Vorbeugung.“ Die Mannschaft teilt sich in zwei Gruppen: Rechts spielen die Ambitionierten, links die Gemütlicheren. In den fünfzehnminütigen Matches steht der Ballkontakt zwar im Vordergrund, doch bei so vielen „Fußball-Verrückten“ gibt es auch abseits spannende Geschichten.

## „Hat mein Leben verändert“

Eine davon ist die von Manfred Besau. Sein Weg zum „Walking Football“ begann auf einer Reha, wo er auf den Sport aufmerksam wurde.



Voller Einsatz in der Ü55-Liga! Hier wird lieber gegangen statt gelaufen.

Die Grundregel lautet: Wer läuft, verursacht einen Freistoß für das gegnerische Team.

## DATEN & FAKTEN

- Die Spieler müssen mindestens 55 Jahre alt sein.
- Gespielt wird in zwei Mannschaften mit je 6 Spielern.
- Die Tore sind circa 1 Meter hoch und 3 Meter breit.
- Nur GEHEN ist erlaubt, kein Laufen.
- Es gibt keine Torhüter und somit keine erlaubten Handspiele.
- Es gibt kein Abseits.
- Grätschen und Tacklings sind untersagt

„Von Stunde eins an hat es mir getaugt“, erzählt der 60-Jährige. Früher wog Manfred 123 Kilo, heute steht die Waage bei beeindruckenden 89 Kilogramm. „Walking Football hat mein Leben verändert.“ Endlich kann er seinem Lieblingshobby wie-

der nachgehen. Auch seine Frau ist begeistert. „Sie unterstützt mich voll. Die Rote Karte gibt's dafür, dass ich viermal die Woche nicht zu Hause bin.“ Es ist zweitrangig, dass seine Profi-Karriere vorbei ist. Im Mittelpunkt steht die Gemein-

schaft. Auch neben dem Platz bleiben die Kicker verbunden und fahren regelmäßig zusammen auf Urlaub. „Freude, neue Leute treffen, steht an erster Stelle“, weiß Elke und bringt damit auf den Punkt, was den Sport ausmacht. Ann Sophie Walten